



FOTOS: ZWICK

Einen schönen Blick hatten die Feiernden von der Adenauerbrücke auf die von Silvesterraketen hell erleuchtete Stadt.

Laut und bunt ins neue Jahr

SILVESTER Die Schwandorfer feierten friedlich den Jahreswechsel – jedenfalls die meisten. Für Ärger sorgten Randalierer in der Innenstadt.

VON DIETMAR ZWICK

SCHWANDORF. Zahlreiche Bürger versammelten sich kurz vor 24 Uhr auf der Adenauerbrücke, von wo man einen schönen Überblick über ganz Schwandorf hatte. Und dieses Jahr zeigte sich die Nacht endlich wieder klar, kein Nebel wie in den vergangenen Jahren und auch der (fast Voll-)Mond erhellte die Nacht. Als es dann Mitternacht war, gaben die Kirchenglocken ein Zeichen zum Jahreswechsel und rundherum stiegen bunte Raketen in den klaren Nachthimmel auf. Dabei mischten sich immer mehr Systemfeuerwerke oder Batterief Feuerwerke darunter.

Ob Dachelhofen, Krondorf, Eitmannsdorf, das Linden- und Kreuzbergviertel, das Innenstadagebiet und Egelsee, überall erhielten Raketen die Nacht. Doch leider gab es auch unvernünftige Personen, die Raketen von einem Bahnbetriebsgebäude, neben dem



Randalierer hinterließen am Blasturngelände ein Bild der Verwüstung.

Stellwerk Süd in Richtung Adenauerbrücke abfeuerten. Obwohl die Rakete über den Köpfen explodierte, wurde glücklicherweise niemand verletzt. Die Menschen stießen auf der Brücke an, umarmten sich und wünschten sich alles Gute für 2018. Nach wenigen Minuten zog der Nebel des Feuerwerks über die Stadt und so feierten die Schwandorfer laut und bunt ins neue Jahr hinein.

Im St. Barbara Krankenhaus kamen

an Silvester zwei Kinder zur Welt, so dass 2017 insgesamt 724 Kinder hier das Licht der Welt erblickten. Zum einen war es Anna Buchner aus Weihen, die um 21.46 Uhr das Licht der Welt erblickte. Sie brachte bei einer Größe von 49 Zentimetern 2890 Gramm auf die Waage. Hebamme war Petra Fleischmann. Und kurz vor Mitternacht, um 23.30 Uhr, kam Franz Ziegler aus Bodenwöhr auf die Welt. Er war 50 Zentimeter groß und wog 2950

RANDALE

Mitgliedern des OWV stockte am Neujahrsmorgen der Atem. Unbekannte hatten die Bank des OWV am Blasturn gut zwei Meter in die Tiefe geworfen, wobei ein Fuß aus Guss abbrach und eine Latte herausgerissen wurde.

Zudem waren zwei Mauerabdeckplatten zerstört. Auch Schmierereien im Gestein sind vorhanden. Vorstand Erwin Mayer erstattete bei der PI Schwandorf Anzeige gegen Unbekannt.

Darüber hinaus wurden auch Schilder vor dem Eingang zum Felsenkeller beschädigt. (szd)

Gramm. Hebamme dabei war Stefanie Bruckmüller und bei beiden Geburten war Dr. Isabella Runge zur Stelle.

Eine relativ ruhige Nacht erlebten auch die Beamten der Schwandorfer Polizei. Ganz und gar unerfreulich waren dagegen die Randalen auf dem Blasturn-Gelände und am Eingang zu den Felsenkellern, die Nacharbeit für die Ermittler bedeuten (s. Info). Die Täter hinterließen am Blasturn sogar schriftliche Spuren.